

LETTER OF CONFIRMATION
COOPERATION PROGRAMME / FREE MOVER

It is hereby certified that

~~Mr./Ms~~ *Carolina Jonä* (*1342339*)

was enrolled at our institution in the framework of an existing COOPERATION PROGRAMME/
participated as a FREE MOVER student

from 31 . 07 . 20 17 to 26 . 08 . 20 17

at (Name of Institution)

RSUP Dr. Sardjito, Yogyakarta

To be completed by the host institution:

Name of the signatory:

Yupiter Adyo

Function:

International office communication officer

Date:

25/08/17

Stamp and Signature:



Famulatur in Yogyakarta (RSUP Dr. Sardjito)

Carolina Donà

Ich habe dieses Jahr das Glück gehabt für August einen Famulaturplatz für 4 Wochen in Indonesien zu ergattern und würde hier sehr gerne meine Erfahrungen teilen.

Vor der Reise

Nach der Bewerbungsfrist kam schon sehr schnell eine Email, in der bestätigt wurde, dass ich tatsächlich einen Platz für Yogyakarta bekommen habe. Problem war allerdings, dass danach auch nicht mehr wirklich eine Mail kam, bis ich dann im Juni zuerst dem Koordinator in Wien und dann der Koordinatorin in Innsbruck geschrieben habe und siehe da – ich war offiziell wohl sogar schon zu spät für die Fächeranmeldung an der UGM. Letzen Endes hat es dann dennoch geklappt und Mr. Aryo, der student coordinator in Yogyakarta hat auch prompt reagiert und mir einen Platz für zwei Wochen auf der Internen und zwei Wochen auf der Chirurgie zugesichert und damit begann dann endlich die wirkliche Reiseplanung!

- Flug suchen: ich habe für meinen Flug ungefähr 800€ bezahlt, es wäre aber sicher billiger möglich gewesen, wenn ich früher gebucht hätte. Leider gibt es keine Direktflüge von Wien nach Jakarta, weswegen man dazwischen einmal umsteigen muss. Ich bin von Jakarta auch noch weitergeflogen nach Yogyakarta, man könnte allerdings von Jakarta auch mit dem Zug oder Bus fahren (der Flug hin und zurück hat allerdings nur 40€ gekostet, insofern ist es für europäische Verhältnisse trotzdem sehr günstig)
- Impfungen und Medikamente: ich hatte die meisten Impfungen schon von früheren Reisen, empfehlenswert vor einer Reise nach Indonesien sind aber Impfungen wie Tetanus, Hepatitis A und B, Diphterie, Typhus, eventuell auch Cholera, Tollwut und Japan-B-Enzephalitis. Zusätzlich sollte man auch eine Stand-by-Malaria-Prophylaxe dabei haben (ich hatte Atovaquon/Proguanilhydrochlorid mit, kostet in Österreich ungefähr 60€)
- Visum: da ich länger als 30 Tage in Indonesien war, habe ich mir für 50€ ein 60-Tage-Visum ausstellen lassen bei der indonesischen Botschaft im 18. Bezirk. Dafür braucht man ein Passphoto, den Pass, einen ausgefüllten Antragszettel (gibt es auch online) und einen Kontonachweis. Dann kann man den Pass mit dem Visum in einer Woche wieder abholen.

Anreise

Der Flug dauert von der reinen Flugzeit her 13 Stunden (+5 Stunden Zeitverschiebung), das heißt, man ist ungefähr einen ganzen Tag unterwegs, bis man endlich in Jakarta ankommt. Dort muss man zunächst zwei Sicherheitskontrollen durchqueren, bis man zu der Einreisekontrolle kommt, die aber komplett problemlos verläuft (die Sicherheitsbeamten waren total nett und wollten lieber ein Gespräch führen als streng zu kontrollieren). Ich hatte einen direkten Anschlussflug nach Yogyakarta, deswegen bin ich nicht in die Stadt gefahren, ein Taxi kostet allerdings ungefähr 120.000 Rupien (circa 8 Euro, am Flughafen dürfen keine anderen Taxis als die offiziellen halten, deswegen ist es billiger kaum möglich). Der Flug nach Yogyakarta dauerte dann noch ungefähr 1 Stunde und dann ging es tatsächlich schon los: der erste Gedanke war Chaos! Wenn man aus dem Flughafen kommt, wird man zunächst einmal von 10 verschiedenen Leuten angeschrien, die alle Taxifahrten anbieten (ungefähr 150.000 Rupien), billiger ist es allerdings, wenn man eine Taxiapp wie Uber, Gojek oder Grab verwendet (Fahrten in die Stadt kosten damit nur 30.000 Rupien). Ein anderer Student meinte aber auch, dass Mr. Aryo in einer Email eine Abholung anbot (also immer die Emails genau lesen).

Unterkunft

Ich habe bei einer Gastfamilie gewohnt, die ich über airbnb gefunden habe, und habe für den Monat 280€ gezahlt. Dort hatte ich ein eigenes Zimmer, das einen komplett unabhängigen Eingang von den Zimmern der Familie hatte, was sehr angenehm war. Neben mir waren noch mehrere andere Zimmer, die an Studenten vermietet wurden, aber es war sehr ruhig und angenehm und meine Gastfamilie war unglaublich nett!

Famulatur

Insgesamt waren wir 11 Medizinstudenten im Krankenhaus (6 Leute von österreichischen Unis, 3 Leute, die über die AMSA nach Indonesien gekommen sind und zwei Holländerinnen, die dort einen Teil ihres letzten Ausbildungsjahres verbracht haben), wobei in den ersten zwei Wochen 4 davon auf der Abteilung für Innere Medizin waren und der Rest auf der Chirurgie.

Die ersten zwei Wochen habe ich auch auf der Internen verbracht und ich denke, dass eine längere Zeitspanne auch zu viel des Guten gewesen wäre. Die Abteilungen, die wir besucht haben, waren die Pulmologie und Infektiologie, wodurch wir die ganzen zwei Wochen hauptsächlich Tuberkulose- und HIV-Patienten gesehen haben und auch nur diese beiden Krankheiten gut erklärt bekommen haben. Tatsächlich war das auch sehr spannend, allerdings wären zwei weitere Woche etwas langweilig geworden. Die Ärzte auf der Inneren Medizin konnten leider auch nur in Ausnahmefällen Englisch, weswegen es oft schwierig war

den Visiten und Aufnahmen zu folgen. Dennoch waren es sehr nette zwei Wochen und vor allem Tuberkulosepatienten in allen Stadien zu sehen war eine interessante Erfahrung.

Danach habe ich auf die Chirurgie gewechselt, was am Anfang allerdings etwas verwirrend war, da die anderen 7 Famulanten schon Stationen zugeteilt waren und ich nicht genau wusste, wohin ich sollte. Letzten Endes war es allerdings recht einfach, denn ich habe einfach einen Chirurgen bei der Morgenbesprechung angesprochen und durfte mit ihm mitgehen und auch direkt in den OP. Die Operationen waren sehr spannend, vor allem da man in Indonesien auch unsteril unglaublich nah am Operationsfeld stehen darf und dadurch sehr viel sehen kann. So habe ich dort Tumorexstirpationen, Bypass-Operationen am offenen Herzen, offene Bauchraumoperationen und vieles mehr gesehen. Zusätzlich ist es auf der Chirurgie wesentlich einfacher sich zu verständigen, da alle Chirurgen Englisch sprechen und auch Teile der Morgenbesprechung auf Englisch durchgeführt werden. Alles in allem kann ich eine Famulatur auf der Chirurgie sehr empfehlen!

Bei beiden Stationen waren die Leute allerdings unglaublich freundlich und wir wurden als Famulanten zu allen möglichen Aktivitäten eingeladen!

Umgebung

Yogyakarta liegt auf der Hauptinsel Java und gilt als das Kulturzentrum der Insel. Die Einwohnerzahl in der Stadt liegt bei ungefähr einer halben Millionen, in der Region um die Stadt leben allerdings fast zweieinhalb Millionen Leute. Auch wenn Yogyakarta im Vergleich zu Jakarta eine kleine Stadt ist, ist der Verkehr dennoch eine ziemliche Umstellung – Zebrastreifen heißen dort nicht, dass man als Fußgänger gehen darf (mein großer Fehler am ersten Tag) und auch Ampeln sind dort sehr selten zu finden. Allerdings gewöhnt man sich sehr schnell an das Verkehrschaos.

Um sich in der Stadt fortzubewegen kann man sich entweder ein Moped mieten (ist allerdings Linksverkehr) oder man nimmt ein Taxi (es gibt auch Mopedtaxi – wenn man sie mit Gojek oder ähnlichem bestellt, ist es sehr billig). Sonst kann man sich auch ein Fahrrad ausborgen (mein Vermieter hat mir beispielsweise einfach so ein Fahrrad angeboten, das ich benutzen durfte), alles zu Fuß zu bewältigen ist allerdings schwierig, da das Krankenhaus sehr weit vom Zentrum entfernt liegt.

In Yogyakarta selber gibt es sehr viel zu sehen, zum Beispiel den Kraton (Sultanspalast), Taman Sari (Wasserpalast), Malioboro (riesige Einkaufsstraße, auf der man einfach alles findet) und vieles mehr. Im näheren Umkreis gibt es noch die Tempel Borobudur und Prambanan (beide sehr sehenswert, als Student bekommt man dort den Kinderpreis und wenn man beide Tempel innerhalb von zwei Tagen besichtigt, bekommt man einen Rabatt).

Für Wochenendausflüge eignen sich eine Besteigung des Mt. Merapi (Vulkan in der Nähe, zwar ein anstrengender Aufstieg, aber es lohnt sich komplett!), das Diengplateau (Landschaft

etwa 4 Stunden Busfahrt von Yogyakarta entfernt, dort gibt es viele Krater, Vulkane, Reisfelder,...), die Karimunjawainseln (sind etwas weiter entfernt, also am besten ist es, wenn man hier mehr Zeit hat als nur ein Wochenende), Mt. Bromo und Ijen Crater (mit dem Zug circa 10 Stunden entfernt) oder auch Sukamade Beach mit dem Meru Betiri Nationalpark. Allgemein ist zu sagen, dass Java unglaublich viel zu bieten hat und man sollte sich bemühen, dass man möglichst viel sieht!

Anderes

- Essen: Das Essen in Indonesien außerhalb der Touristenregionen ist sehr billig, so ist es durchaus möglich, für 10.000 Rupien (~70cent) ein komplettes Essen zu bekommen mit Getränk. Das beliebteste Essen ist Nasi Goreng (gebratener Reis), gerade in Yogyakarta ist aber auch Nasi Gudeg (Reis mit Jackfruit) oder Pecel Lele (Fisch mit Gemüse) sehr zu empfehlen. Ich persönlich hatte überhaupt keine Probleme mit dem Essen, wenn man allerdings etwas empfindlicher ist, sollte man vielleicht die Eiswürfel weglassen.
- Sprache: in den Nicht-Touristengebieten sprechen sehr wenig Leute Englisch, das heißt, die Kommunikation ist unter Umständen etwas schwierig. Allerdings ist es meistens dennoch möglich, sich irgendwie zu verständigen.
- Einkaufen: Handeln ist hier das Stichwort, denn oft werden irgendwelche Preise genannt und die Verkäufer schauen, ob man bereit ist, den Preis zu zahlen. Sehr oft kann man aber noch sehr tief hinunterhandeln, am einfachsten ist es allerdings, wenn man in etwa eine Ahnung hat, wie viel bestimmte Dinge kosten.

Reisen danach

Da das nicht das Thema des Berichts ist, werde ich nur sehr kurz darauf eingehen, ich kann allerdings jedem nur empfehlen, auch andere Inseln zu besuchen, da Indonesien auch abgesehen von Java sehr viel zu bieten. Die klassischen Touristenziele sind da sicher Lombok mit den Gili Islands und Bali, allerdings ist auch Sumatra extrem sehenswert mit verschiedensten Nationalparks und Vulkanseen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass Indonesien ein unglaublich schönes Land mit vielen verschiedenen kulturellen Einflüssen ist und dass die Zeit dort eine der schönsten in meinem Leben war.



Mithilfe beim Impfprogramm in einer Schule



Klassisches indonesisches Essen



Sonnenaufgang am Mt. Merapi



Tempel Borobudur bei Yogyakarta